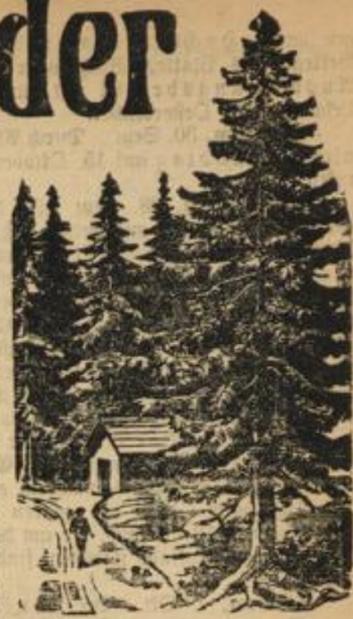


# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierst. M. 1.20  
monatlich 40 Pf.  
bei allen wirts. Postanstalten  
und Bote in Orts- u. Nach-  
barortverkehr wertf. M. 1.  
ausserhalb desselben M. 1.  
hiesu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle u.

mit  
amtlicher Fremdenliste.

Insertate nur 5 Pf.  
Anzeigen 10 Pf. die Zeile  
spätere Garmondzelle.  
Reklamen 15 Pf. die  
Feitzelle.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Kahall.  
Abonnements  
nach Lieberankunft  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 230.

Mittwoch, den 2. Oktober

1907

### Rundschau.

#### Der Thronwechsel in Baden.

Eine am Sonntag erschienene Sonderausgabe der „Karlsru. Zt.“ enthält folgende Kundmachung des neuen Großherzogs:

Wir Friedrich II., von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, tun hiermit öffentlich kund: Dem Allmächtigen hat es gefallen, Unseren teuren innigstgeliebten Vater, Seine königliche Hoheit den Durchlauchtigsten Großherzog Friedrich von Baden, Herzog von Zähringen, nach einer fünfundsüßzigjährigen, reich gesegneten Regierung aus diesem Leben abzurufen. Hierdurch sind Wir, das Großherzogliche Haus und das ganze badische Volk, das dem für alle Zeiten unvergänglichen Heimgegangenen zu unauslöschbarer Dankbarkeit verpflichtet ist, in tiefste Trauer versetzt. Kraft der Grundgesetze Unseres Hauses und Landes ist die Regierung auf uns übergegangen. Wir treten sie an in vollem Vertrauen auf die erprobte Treue Unseres Volkes und geben die Versicherung, daß Wir die Verfassung fest und unverbrüchlich halten und des Landes Wohlfahrt mit allen Kräften fördern werden. Dem hehren Vorbild Unseres in Gott ruhendes Vaters folgend wollen Wir die Regierung führen in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich, um deren Wiederersehen der nun Vollendete sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Gegeben unter Unserer Unterschrift und unter vorgedrucktem Staatsiegel auf Schloß Mainau, den 28. September 1907. Friedrich. von Dusch.

An dieser Kundmachung ist die modernisierte staatsrechtliche Korrektur auffallend. Beim Regierungswechsel im Jahr 1852 wurde noch den „Untertanen“ das Treuegelöbdis abgenommen. Diesmal wird einfach das „Volk“ zur Treue aufgerufen. Die Verfassung sieht nur die Verdringung auf den Großherzog als solcher, nicht auf eine bestimmte Person vor. Somit war nicht zu erwarten, daß das von der Verfassung bedingte Zeremoniell des Pulldigungsgeides aller einzelnen Badener diesmal wieder in Anspruch genommen werde.

Aus Konstanz wird gemeldet: Die Ueberführung der Leiche vom Sterbezimmer zur Schloßkirche hat am Montag Abend 6 Uhr in prunkvoller Form stattgefunden. Mittwoch früh erfolgt die Ueberführung von der Mainau nach Karlsruhe. Am 9 Uhr wird das Trauerschiff die Insel verlassen. Die Leiche wird von den nächsten Angehörigen begleitet werden. Ob sich die Großherzogin-Witwe ihnen anschließt, ist noch nicht bestimmt. Re-

ben den Einwohnern der Insel Mainau und der Umgebung werden auch die Schulen zur Spalierbildung herangezogen werden. In Konstanz bewegt sich der Zug innerhalb eines militärischen Spaliers an dem Wahrzeichen der Stadt, dem Konzilgebäude, vorüber nach dem Bahnhof, wo der Sonderzug bereit steht. — Die Beisetzung an der sich u. a. Fürsten der König v. Württemberg persönlich beteiligen wird, ist auf den nächsten Montag 10 Uhr angelegt.

Der Kaiser wird zu den Beisetzungsfeierlichkeiten am 7. Oktober in Karlsruhe eintreffen. Auch Fürst Bülow, der inzwischen Nordern verlassen hat und in Kleinflottbed bei Hamburg eingetroffen ist, wo er noch einige Zeit Landluft genießen will, wird sich, seinen Urlaub unterbrechend, nach Karlsruhe begeben.

#### Aufuhr in Belgrad.

Aus Belgrad vom Montag gemeldet: Zwei in der Untersuchungshaft der hiesigen Präfectur befindliche Personen, der Redakteur des Blattes „Dzalschbina“, Milan Novakowitsch, und der pensionierte Gendarmerie-Oberleutnant Matino Novakowitsch, schlichen sich gestern während ihrer Spazierstunde in das Zimmer eines Arrestaufsehers, entwendeten dort zwei Gewehre mit 98 scharfen Patronen und zwei Revolver mit 30 Patronen. Dierauf verbarrikadierten sie sich in einem nach der Straße gelegenen Zimmer und schossen von da aus auf die Passanten, wobei zwei Personen verwundet wurden. Wiederholte Aufforderungen, das Feuer einzustellen oder sich zu ergeben, lehten sie ab. Als ihnen die Munition anging, auszugehen, schossen sie sich jeder eine Kugel in die Schläfe. Herbeigeholte Aerzte stellten den Tod beider fest. Milan Novakowitsch befand sich in letzter Zeit in sehr aufgeregtem Zustand; Matino, der wegen Mords, begangen an seiner Frau, angeklagt ist, war schon einmal einer Irrenanstalt überwiesen worden.

Große Volksmengen demonstrierten gegen die Polizei und die Verschwörerpartei, wobei sie Drohrufe auf die beiden Novakowitsch ausbrachten. Als die Menge auch vor dem Königspalast demonstrieren wollte, wurde sie von der Polizei verdrängt. Einige Demonstranten, zumeist Studenten, überfielen eine Gruppe Offiziere und spalteten einem Oberleutnant den Schädel. Kavallerie und Gendarmerie patrouillierten Stundenlang durch die Stadt. Milan Novakowitsch war seinerzeit als Generalstabshauptmann Führer der Gegenverschwörung und gründete dann das Antiverschwörerblatt Dzalschbina.

Alle Blätter, ausgenommen das den Verschwörern nahestehende Malz-Journal verurteilen scharf den gestrigen Vorfall und beschuldigen teils direkt, teils indirekt die Polizei, es auf die Befreiung Milan Novakowitsch abgesehen zu haben. Sie führen den verdächtigen Umstand an, daß zwei Verteidiger von Novakowitsch in ihrem Vorhaben, sich zu ihrem Klienten zu begeben, um ihn zur Uebergabe zu bewegen, von der Polizei verhindert wurden, und ferner, daß beide Leichen gleich nach dem Vorfall und noch vor Erscheinen der Berichtskommission von ihrem ursprünglichen Platz weggeschafft wurden. Weiter wird hervorgehoben, daß die Polizei, entgegen dem ausdrücklichen Befehl des Ministers des Innern geschossen hat, und man behauptet, dies sei im Auftrag des Palais geschehen. Die heute vorgenommene Obduktion ergab, daß beide Opfer erschossen worden sind, während die Polizei behauptet hatte, sie hätten durch Selbstmord gendet. Die Witwe von Milan Novakowitsch wird deshalb gegen den Minister des Innern und gegen den Polizeipräsidenten, sowie gegen drei Polizeibeamte Anklage wegen Ermordung ihres Gatten erheben. Aufsehen erregt ein in Form einer Ballade geschriebener Artikel der Pravda, die den König auffordert, die Krone mit einer Kartentappe zu vertauschen.

### Tages-Chronik.

**Berlin, 30. Sept.** Wie das Berliner Tageblatt erzählt, fährt Fürst Bülow von Nordern nicht direkt nach Berlin zurück. Er wird vielmehr heute nachmittag im Parkhotel Klein-Flottbed bei Hamburg erwartet, wo er 14 Tage Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

**Berlin, 30. Sept.** Aus Karlsruhe wird der National-Zeitung gemeldet: Gestern wurde in Vörrach-Land eine Einigung erzielt. Landgerichtsdirektor Oberkirchner wurde einstimmig als Kandidat der liberalen Blockpartei aufgestellt.

**Berlin, 30. Sept.** Zu dem Ausgang des Prozesses Koeren-Schmidt sagt die Post. Ztg. u. a.: Mit 100 Mark glaubte der Gerichtshof die gegen Koeren verübten schärferen Beleidigungen genügend gesühnt. Die öffentliche Meinung aber, wenn auch weit entfernt, alle Handlungen des Herrn Schmidt zu entschuldigen, wird nicht anstehen, Herrn Koeren als den wirklich Verurteilten zu betrachten.

**Berlin, 30. Sept.** Der Redakteur des Anarchisten-Organs „Der freie Arbeiter“, D. Streich, ist heute Mor-

### Die blaue Dame.

Kriminal-Roman von Auguste Groner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und sonst hat dieser keine Bekannten, die zugleich auch mit der Lehmann bekannt gewesen sind. Morgen früh reisen er und ich ab. Ich habe ihn, der voller Unruhe ist, bestimmt, mich zu begleiten. Allein kann man den Armen jetzt nicht gut lassen. Nachrichten finden mich in Berlin, im Akademiegebäude. Ich habe jetzt Lust zu arbeiten und dabei an einem Orte zu bleiben, und auf Ihre Nachrichten zu warten, die mich, direkt an mich gesandt, ja doch am raschesten erreichen. Ich gebe also für diese Ferienzeit das Reisen auf und stehe damit auch jede Stunde zu Ihrer Verfügung, falls Sie mich brauchen. Ihr Thorn.

„Wallroth hat sich also mit diesem Lebemann duelliert“, sagte Müller leise vor sich hin, während er den Brief verwahrte, „und zwar um der Lehmann willen und dieser Herr Richard Volkner ist irgendwo in — Italien.“

Er dachte eine Weile nach, dann murmelte er: „Ich werde also vermutlich nach Venedig fahren müssen, vielleicht ist er „am Bido zur — — —“

Müller vollendete den Satz nicht, wie ja auch die Lehmann ihn nicht vollendet hatte.

Den Baron hielt er von dieser Stunde an nicht mehr, wie er es bis jetzt getan, für einen marklosen Schwächling.

Er schätzte ihn wegen dieses Duells jetzt höher ein; trotzdem Müller durchaus kein Freund des Zweikampfes war, anerkannte er doch, daß Mut dazu gehören muß, sich vor die Mündung einer Pistole hinzustellen. Wallroth war also wenigstens kein Feigling.

Schade nur, daß er sein Leben und seine Gesundheit eines solchen Weibes wegen riskiert und daß der andere, „irgendwo in Italien“ ist, letztere wirklich darüber verloren hat.

Dies denkend, hatte Müller das Kursbuch aus seiner Reisetasche genommen und schaute nun nach, wann der nächste Zug, der über Innsbruck nach dem Süden abging,

fällig sei. Als er sich diesbezüglich orientiert hatte, nahm er sich einen Wagen und ließ sich zur Artilleriekaserne führen, in deren Nähe er, beim Teich ziemlich lang „spazieren“ ging — wie sein Kutscher glaubte.

#### Erstes Kapitel.

Es war halb 11 Uhr geworden.

Ossip hatte sich sogleich nach seines Herrn Fortgehen wieder in den Garten begeben und hatte noch einmal zu suchen angefangen, und richtig fand er noch ein kleines Schnitzchen eines Briefpapiers. Der Wind hatte es unter die dichten Ranken eines Epheus geweht, der an der Mauer hinaufstoch.

Fast in der Brusthöhe saß das Papiertüchchen zwischen dem Epheu.

Der Wind hatte also die leichten, weißen Fäden hoch emporgewirbelt.

„Und vielleicht noch höher“, dachte Ossip und schaute zur Mauer hinauf.

Dann machte er eine rasche Bewegung.

Eine vielverästelte Kletterpflanze befand sich knapp an der Mauer und dicht vor ihm.

Ossips Augen maßten die Entfernung des untersten Astes vom Boden weg.

Des Burschen Sehnen spannten sich schon zum Sprunge — aber er sprang nicht.

Er drehte sich um und ging der vorderen Pforte zu. Auch zu dieser hatte Müller ihm den Schlüssel gegeben.

Ossip verließ also den Garten auf die übliche Weise, ging außen an der Mauer entlang und suchte, an ihrer Flußseite angekommen, die Grasstreifen ab, welche den Weg hier rechts und links begrenzten.

Aber er fand nichts, weder hier noch in der Au.

Wohl eine Stunde lang befand er sich schon hier außen, scharf ausschauend und sich da und dort bückend.

Da schlug es irgendwo auf einem Kirchturm. Zwei Schläge hatte es getan.

Ossip blickte auf seine Uhr.

halb 12 Uhr war es.

Um 12 Uhr sollte er mit Müller auf dem „Platz“ zusammentreffen.

Es blieb ihm etwa noch eine Viertelstunde zum Suchen. Aber er suchte nicht mehr.

Er schaute interessiert auf den Weg, der aus der Au zur Salzaß führt.

Auf diesem Wege kam jetzt ein Lebender daher.

Der junge Mensch war es, den er schon einmal gesehen und auf welchen er Müller aufmerksam gemacht hatte.

Er wußte ja auch schon, wie er hieß, dieser junge Mann.

Franz Moser hieß er und wohnte in der Leder-gasse.

Ossip überlegte einen Augenblick lang, dann ging er ihm entgegen. Sie trafen gerade am Gittertor zusammen.

Moser las nicht mehr. Er hatte die Hand mit dem Buche sinken lassen und blickte auf das Haus.

Ein Papier flatterte zur Erde.

Moser bemerkte es nicht.

Aber Ossip sah es und dieser kleine Zufall kam ihm nicht ungelegen. Es war ja immerhin nicht unmöglich, daß Moser irgend etwas wußte, das zu wissen auch für Müller wünschenswert war. Der junge Mensch war ja offenbar ein oftmaliger Besucher dieser Gegend, und ebenso offenbar interessierte er sich für das graue Haus.

„Erst seitdem sich hier alle Leute dafür interessieren? Oder hat er sich schon früher, schon in der Zeit, als die schöne Lehmann darin gewohnt hat, dafür interessiert?“

Das denkt Ossip, denkt es heute nicht zum erstenmal, dann bückt er sich und hebt das Papier auf. Es ist mit Bleistift beschrieben worden. Ossip stellt mit einem Blicke fest, daß es Verse seien, die man da aufgeschrieben hat.

„Sie haben das verloren“, sagt er, Moser, der ihn gar nicht beachtet hat, das Papier hinreichend.

Dieser nimmt es, wobei er rot wird und lästet dann den Hut.

„Ich danke Ihnen. Ich danke Ihnen sehr“, murmelt er verlegen, und Ossip darauf: „Warum danken Sie mir denn so „sehr“. Liegt Ihnen denn so viel an dem Gedicht? Ist es von Ihnen?“

„Ist es von Ihnen?“



gen wegen Hochverrats verhaftet worden. Der Verleger des Blattes, Buchdrucker Lehmann, hat einen Ausweisungsbefehl mit kürzester Frist erhalten. Lehmann ist Oesterreicher.

**Dresden, 30. Sept.** Durch Allerhöchste Verordnung wird der Landtag auf 15. Oktober nach Dresden einberufen.

**Raumburg, 28. Sept.** In der Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß der Kassierer des städtischen Schlachthofes Mt im ganzen 17869 M. unterschlagen hat. 5869 M. treffen davon die Stadtkasse, 12000 M. hat die Landwirtschaftliche Schlachtviehvericherung bezw. der Vorstand zu tragen.

**Wien, 30. Sept.** Der Minister des Äußern Baron Lehrenthal begibt sich übermorgen ebenfalls zu den Ausgleichsverhandlungen nach Budapest, da über die staatsrechtlichen Fragen endgültig entschieden werden soll.

**Paris, 1. Okt.** Der deutsche Luftschiffer Clouth landete gestern um 7 Uhr früh in Esquerdes im Departement Pas-de-Calais, nachdem er 204 Kilometer zurückgelegt hatte. Von den gestern im Tuilleriesgarten aufgefangenen 19 Ballons, die um den großen Preis des französischen Aeroclubs starteten, sind 15 als gelandet gemeldet.

**London, 1. Okt.** Der König hat den Herzog von Connaught mit seiner Vertretung bei der Leichenfeier für den Großherzog von Baden beauftragt.

**Odesa, 1. Okt.** Der Stadthauptmann Generalleutnant Komizki ist zum Generalgouverneur ernannt worden. In einem Erlaß erklärt er, daß die Bestimmungen seiner Vorgänger in Kraft bleiben.

**Tanga, 30. Sept.** Staatssekretär Dernburg wird morgen von seiner Reise ins Usambaragebiet hierher zurückkehren. Die Reise hat ihn nach der Besichtigung der Farmen von Mubesa und der Prinz Albrecht-Plantage nach Amani, Wilhelmstal und den Schumewald geführt.

**Tscheran, 1. Okt.** (Kabeltelegramm). Das Parlament hat die Verfassung durchberaten und genehmigt. Im Ministerium des Äußern streifen die Beamten. Der Minister des Äußern hat deswegen seine Entlassung gegeben.

**Sanghai, 1. Okt.** (Kabeltelegramm). Der Generalgouverneur Tuan-Fang gibt amtlich bekannt, daß hinreichende Maßregeln zum Schutze der deutschen Mission in Kiang-Si getroffen worden sind.

Zwischen Nancy und Bar-le-Duc ist Sonntag Nacht der auf der Fahrt nach Paris befindliche Orient-Express auf den in gleicher Richtung vorausfahrenden Karlsbad-Express aufgefahren. Der letztere Zug, der nur im Sommer verkehrt, machte heute seine letzte Fahrt für dieses Jahr. Er hatte nur sieben Reisende, die sich im vorderen Wagen befanden und unverletzt entkamen, da nur der letzte Wagen zertrümmert wurde. Vom Orientexpress ist die Maschine und der Gepäckwagen vollständig zertrümmert. Ein Bremser ist getötet und der Zugführer am Kopf verwundet. Beide Züge, die sich in einem Abstand von 15 Minuten folgten, hatten schon in Aoricourt Verspätung und fuhren deshalb mit voller Geschwindigkeit. Auf der Station Lerouville wurde der Karlsbad-Express durch einen Güterzug gezwungen, ein langsames Tempo einzuschlagen. Es war gegen vier Uhr morgens und sehr neblig. Bei dem Zusammenstoß wurden alle Reisenden aus den Betten geworfen, kamen jedoch mit dem Schrecken davon. Mit fünf Stunden Verspätung trafen sie in Paris ein. Kurz nach der Kollision passierte auch der Nachtzug aus Frankfurt der 8.40 hier eintreffen soll, die Unglücksstelle; er wurde durch auf die Schienen gelegte Betarden rechtzeitig aufgehalten.

## Arbeiterbewegung.

**Budapest, 30. Sept.** Das Präsidium der ungarischen Staatsbahnen hat an die Angestellten und Arbeiter einen Erlaß gerichtet, in dem es diese warnt, sich an der für den 10. Oktober in Ungarn geplanten allgemeinen Arbeitseinstellung zu beteiligen, da dies ein schweres Disziplinarvergehen involviere und mit sofortiger Entlassung bestraft würde. Das Präsidium erklärt, daß von ausnahmweisen Fällen abgesehen, keinem Bediensteten oder Arbeiter der Staatsbahnen am 9., 10. oder 11. Oktober Urlaub oder Arbeitsruhe gewährt wird. Zuwiderhandelnde werden bei keiner ungarländischen Eisenbahn mehr in Dienst genommen. — Die Vorbereitungen für den am 10. Oktober geplanten Generalkrieg zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes nehmen unterdes die größten Dimensionen an, da sich der Bewegung die industriellen Arbeiter, die Angehörigen der Lebensmittelbranche und die Kleinkaufleute des ganzen Landes anschließen. — In 30 Orten hielt gestern die christlich-soziale Partei unter Patronanz der kirchlichen Volkspartei Versammlungen gegen den geplanten Generalkrieg. In Steinamanger kam es zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Polizei machte von der blanken Waffe Gebrauch, wodurch etwa 40 Personen verletzt wurden.

## Aus Württemberg.

**Dienstmeldungen.** Ernannt: Den Landesgerichtsrat Siegel von Stuttgart, Hilfsrichter bei dem Oberlandesgericht, zum Oberlandesgerichtsrat, den Landrichter Buttersack in Heilbronn zum Landgerichtsrat in Ulm, den Kreisrichter Stoll von Stuttgart Stadt, Hilfsrichter bei dem Landgericht Stuttgart, zum Justizministerialsekretär, mit dem Titel und den sonstigen Dienstrechten eines Landrichters, sowie den Gerichtsschreiber Dr. v. Koz. Hilfsrichter in Ehlingen, zum Kreisrichter dortselbst.

**Bertrag:** den Justizministerialsekretär Landrichter Lehmann und den Landrichter Kutenrieth von Heilbronn ihrem Ansuchen gemäß je auf eine Landrichterstelle bei dem Landgericht Stuttgart zu versetzen, die Postsekretäre Schmid in Postamt Nr. 1 in Stuttgart und Stroh beim Bahnpostamt Stuttgart auf Ansuchen zu der Generaldirektion der Posten und Telegraphen.

**In den Ruhestand versetzt:** — den Kontroleur (Abteilungs-Vorstand) der Staatskassenkasse Rechnungsrat Böß und die Obersekretäre dieser Kasse Kompletat Böhringer und Ranglerat Bone.

**Bertrag:** den Postsekretär lit. Oberpostsekretär Richter bei dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart zum Postmeister bei dem Postamt Nr. 5 dortselbst, den Postsekretär Decre in Weinsberg zum Postmeister in Gerabronn.

**Stuttgart, 30. Sept.** Der Gemeinderat hat beschlossen, den Zinsfuß für die Kapitalausstände der unter seiner Verwaltung stehenden Stiftungen und, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung der Ortsarmenbehörde, auch der Kapitalausstände der unter dieser Verwaltung stehenden Stiftungen von 3¼ bzw. 4 Proz. auf 4¼ Proz. zu erhöhen und die Rechnung anzuweisen, solchen Schuldnern, die sich der Zinsfußerhöhung nicht unterwerfen, das Kapital auf den nächstliegenden Termin zur Heimzahlung zu kündigen.

**Zuffenhausen, 30. Sept.** Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die seitherige Zahl der Mitglieder des Gemeinderats und Bürgerausschusses beizubehalten.

**Heilbronn, 1. Oktober.** Die Kanalisierung des Neckars wird in Württemberg zunächst nur bis Heilbronn zur Ausführung gelangen! Das ist das Ergebnis der eingehenden Verhandlungen, welche in der für die Prüfung der Neckarplanfrage aufgestellten ständigen technischen Kommission in den letzten Tagen hier gepflogen wurden. In dieser Hinsicht ergab sich unter den Vertretern der badischen, hessischen und württembergischen Regierung völlige Übereinstimmung. Alle weitergehenden Projekte, wonach die Neckarkanalisierung über Heilbronn hinaus den Neckar aufwärts, durchgeführt werden soll, scheiden nach den Ergebnissen der Prüfung dieser Projekte durch die technische Kommission für die weitere Behandlung der Frage der Neckarkanalisierung nunmehr vollständig aus. Umso aussichtsvoller dürfte damit jedoch die Verwirklichung der Kanalpläne sein, die die Strecke von Heilbronn abwärts im Auge haben. — Die ständige technische Kommission welche mit der Neckarkanalisierungsfrage offiziell beschäftigt ist, besteht wie schon bemerkt, aus Baurat Eugenhan-Stuttgart, Baurat Köhler-Karlsruhe, Geh. Oberbaurat Imroth und Oberbaurat v. Schaaf-Darmstadt. Die Vorentwürfe, mit denen die Kommission sich zu beschäftigen hatte, wurden unter der Leitung von Baurat Eugenhan ausgeführt. Außer den genannten Mitgliedern der Kommission wurden noch eine Anzahl Ingenieure aus Württemberg und Baden zu den Verhandlungen beigegeben.

**Ulm, 30. Sept.** Vom 1. bis 4. Okt. tagen hier die Direktoren der höheren Mädchenschulen. Über 600 Gäste aus allen Teilen Deutschlands werden die Mauern Ulms beherbergen.

In Stuttgart hat sich am Samstag Abend ein nerventönder Herr, auf dem Fensterbrett im 4. Stock sitzend, in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Schläfe beigebracht und stürzte in den Hof. Er war sofort tot.

Am Freitag geriet in Cannstatt ein 8 Jahre alter Knabe unter ein Sandfuhrwerk, wobei ihm ein Rad über die Oberschenkel ging. Der unglückliche Knabe erlitt seinen Verletzungen nach Ueberführung in die Olgaheilanstalt.

Zu einer großen Schlägerei ist es am Montag Abend auf dem Cannstatter Volksfest gekommen, die dadurch entstanden sein soll, daß ein Angestellter eines Kinematographen am Fuße der Treppe der König-Karlsbrücke einen Besucher des Kinematographen, der sich abfällig über die Vorstellung geäußert haben soll, mißhandelte. Das Publikum ergriff die Partei des Mißhandelten und verlangte das Einschreiten der Polizei gegen den Täter. Da inzwischen, es war gegen 9½ Uhr, der Schluß des Volksfestes eingetreten war, sammelte sich eine gewaltige Volksmenge bei dem Brückenaufgang. Die Gemüter waren derart erregt, daß es den Anschein hatte, das Publikum wolle den Kinematographen stürmen. Ein Angestellter der Bude spritzte auf das Publikum Wasser heraus, was aber nicht zur Befriedigung der Gemüter beitrug. Die Bubenbesitzer und deren Angestellten fühlten sich solidarisch und vereinigten sich zu einem Haufen von 20 bis 30 Mann, die sämtlich mit Latentfäden, Eisenstangen etc. betarnt waren. Als nun aus der Mitte des Publikums die elektrischen Bogenlampen vor dem Kinematographen mit Steinwürfen zertrümmert wurden, zog die Polizeimannschaft, die bisher das Publikum lediglich zurücktreiben versuchte, blank. Jetzt gelang es der Polizei, die Menschenmassen gegen den Brückenaufgang zurückzutreiben. Zugleich mit den Schülern drangen nun auch die Verteidiger des Kinematographen gegen das Publikum vor und schlugen mehrere Personen nieder. Die großen Menschenmassen, die sich nun hauptsächlich auf der Brücke zusammengezogen hatten, wurden von den Polizisten allmählich zurückgedrängt. Die ganze, wüste Szene dauerte über eine Stunde.

In Neckarthaltingen stieg trotz Warnungstafel und Stacheldraht ein dort in Pflege befindlicher 12 Jahre alter Knabe an dem Mast der elektrischen Hochspannung der Wasserwerke empor und fand hierbei den Tod. Leute, die zur Bahn gingen, sahen die Funken sprühen und bemerkten, wie die Leiche faredlich verfoßt und nur noch mit einem Bein herunterstürzte.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 30. Sept.** Eine Beleidigungsklage zwischen Mitgliedern der württ. Abg.-Kammer stand am letzten Freitag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Abgeordnete Hiller (Bk.) hat vor einiger Zeit gegen den sozialdemokratischen Abg. Feuerstein Privatklage wegen Beleidigung erhoben. Der letztere hat die gegen die Konsumvereinsbewegung gerichtete Kampfesweise Hillers auf der Landesversammlung der württ. Konsumvereine am 5. Mai d. J. mit großer Schärfe kritisiert, wobei er u. a. das Verhalten Hillers als „bubenhaft“ bezeichnete. Feuerstein erklärte sich zur Führung des Wahrheitsbeweises bereit und erhob Widerklage wegen einer Reihe von Ausdrücken, die von Hiller in Preßpolemiken gebraucht wurden. Die Widerklage wurde zugelassen, doch wurde die Verhandlung, in der zunächst

vergeblich ein Vergleich vorgeschlagen wurde, vertagt. **Stuttgart, 30. Sept.** (Strafkammer.) Infolge nichtöffentlicher Verhandlung wurde eine ledige Näherin von hier wegen Verbrechens gegen das keimende Leben zu einem Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Es ist dies der 9. Fall in der Angelegenheit des Wundarztes Pfingmaier.

**Heilbronn, 1. Okt.** Vor der hiesigen Strafkammer kam gestern eine Beleidigungsklage, die neun Jahre zurückliegt, gegen den Schriftsteller Dr. Lipp in Mailand zum Austrag. Dr. Lipp, der früher in Heilbronn lebte, hatte im Jahr 1898 in einer Reiseschrift an die Kreisregierung in Ludwigsburg in ätzender Schärfe gegen den damaligen Amtmann Jöll beim Oberamt Heilbronn sich geäußert, weil er der Meinung war, daß ein eingeleitetes Untersuchungsverfahren auf diesen Herrn zurückzuführen sei. Auch die Heilbronner Rechtsanwälte fühlten sich durch eine abfällige Äußerung in dem Schriftstück beleidigt. Da die Staatsanwaltschaft die Sache nicht zur Verjährung kommen ließ und das Vermögen Lipp's nicht frei gab, stellte sich dieser dem Gericht, um den Klagefall zum Austrag zu bringen. Die Verhandlung dauerte den ganzen Tag und endigte mit der Verurteilung zu einer Geldstrafe von 450 M. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

## Vermischtes.

### Zeppelin's erste Landfahrt.

Am Montag hat Graf Zeppelin mit großem Erfolg eine Spazierfahrt nach Ravensburg unternommen. Mit dieser Uebungsfahrt — so wird aus Friedrichshafen darüber geschrieben — sind alle bisherigen Erfolge übertroffen worden. Von vormittags halb 11 Uhr bis abends 8 Uhr befand sich Graf Zeppelin in den Lüften. Nachdem während des Raftages die Motore gründlich nachgesehen worden waren, befanden sie sich in bestem Zustande und tadellos ging der Aufstieg und die Fahrt von statten. Zur Abwechslung unternahm Graf Zeppelin gestern eine mehrstündige Fahrt landeinwärts, und zwar von Friedrichshafen über Ushausen, Ravensburg, Tettnang und Lindau, dann mehrmals den Bodensee durchkreuzend, mit Ausführung der verschiedensten Manöver. Um 6 Uhr abends erfolgte bei der Ballonhalle ein Abstieg, aber nur, um 2 Teilnehmer abzulassen und dafür Hauptmann Kehler und Major Hesse vom Großen Generalstab in Berlin aufzunehmen. Alsdann erfolgte noch eine weitere zweistündige Uebungsfahrt bis in die Nacht hinein. Allgemein war man der Meinung, vom Ballon aus noch interessante Experimente mit dem Scheinwerfer zu sehen zu bekommen. Letztlich die gespannte Zuschauermenge wartete vergebens. — In Ravensburg erregte der ungewohnte Besuch ungeheures Aufsehen. Die ganze Bürgerschaft war auf den Beinen und bereitete dem Luftschiffer stürmische Ovationen.

## Handel und Volkswirtschaft.

**Hall, 30. Sept.** Hier droht ein Milchkrieg auszubrechen. Unter Hinweis auf die sich steigenden Futtermittelpreise wollen die Milchproduzenten den Milchpreis vom 1. Oktober ab von 18 auf 19 Pf. für das Liter erhöhen.

**Craillshelm, 30. Sept.** Das Brot wird teurer. Vom kommenden Montag ab, werden die hiesigen Bäder bei sämtlichen Gebäuden eine Preiserhöhung eintreten lassen. Die Preiserhöhung wird begründet mit dem Anvehen der Weizenpreise, mit der Verteuerung der Ackerzölle und mit der Verteuerung sämtlicher zur Bäckerlei notwendigen Artikel.

**Landesprodukten-Börse Stuttgart.** Börsenbericht vom 30. Sept. 1907. Auch in der abgelaufenen Woche hatten wir trübseligen Bitterung mit sommerlicher Temperatur ausnahmslos zu verzeichnen. Bei der rückwärtigen Betrachtung über die Bewegung am Weltemarkt ist festzustellen, daß die Lage auf allen wesentlichen Plätzen verhältnismäßig ruhig und daß die Preise in China, New York, Buenos Aires, Madras, Bombay, Kanton, Hongkong, London, Paris, Budapest, was billiger geworden sind. Trotzdem haben sich die einschlägigen Verhältnisse nicht günstiger gestaltet. Diese ganz außergewöhnliche Erscheinung ist durch eine Reihe von Umständen zu erklären. Vor allem herrscht immer noch großer Mangel an Vorräten, so daß wir gegenwärtig von der Hand in den Mund leben. So haben sich infolge der ganz erheblich gestiegenen und wohl noch weiter steigenden Rheinfrachten, sowie der höher gewordenen Arbeitslöhne und Lagerkosten in Antwerpen, Rotterdam und Hamburg die Frachtkosten weitausgehend erhöht. Einmalen aber bleibt namentlich greifbar Ware gesucht und gut bezahlt. Die verschiedenen Schranken weisen schärfen Abzug bei nicht unerheblichen Zuladern. Auch heutige, gutbeladene Dampfer verkehren in fester Tendenz. **Wit nokoren:** per 100 Kilogramm frachtparität Stuttgart netto Costa je nach Qualität n. Verfertiger: Belgien württ. neu 21.50 bis 24.50 M., frank. M. — bis —, holländ. 23.50—24.50 M., niederländ. M. — bis —, Rio. Rumänien 25.50, bis 26.50 bis 27.50 M., 15.0 bis 16.50 bis 17.50 M., Sargonska — bis —, bis Kaffee Kama M. 25.50 bis 26.50, Bala-Bala — bis —, bis Kaplana M. 25.50—26.50, bis Amerikaner M. 00.00 bis 00.00 bis Kuttaler — bis —, M. Kerven Oberlander M. 23.0 bis 24.50, bis Unterlander M. — bis —, Dunkel neu M. 16.25 bis 16.75, Regen württembergische neu M. 20 — bis 21 —, bis norddeutscher M. — bis —, bis russischer M. 00.00 bis 00.00 **Gerste württembergische neu M. 30.00 bis 21.00, bis Wälder M. 29.75 bis 24.25 M., bayrische 22 — bis 22.25 M., Tauber — bis —, M. Wälder M. 00.00 bis 00.00, ungarische württ. M. 28 — bis 24.25 M., Wälder nominal — bis bis —, M. Anstalt nominal M. — bis —, Futtergerste russische M. 16.50 bis 17 —, Daser württ. alt M. — — — — —, bis neu 18.50—19.50 M. bis, russische M. 00.00—01.00, Wälder Kaplana M. 16.75—17.25, bis Wälder M. 00.00—00.00, Yellow M. 00.00—00.00, russisch 16 — bis 16.25 **Damen M. 16.75 bis 17.25, Kottreps M. — bis —, Weizenpreis per 100 Kgr. inkl. End: (Reis) Nr. 0: M. 65.50 bis M. 66.50, M. 1: M. 64.50 bis 65.50 M., M. 2: M. 63.50 bis 64.50, M. 3: M. 62.50 bis M. 63.50, M. 4: M. 61 — bis M. 62.00, Sippengries M. 65.50 bis M. 69.50, Kleie M. 11.50 bis — M. (ohne End).****

### Obst.

**Stuttgart, 28. Sept.** (Wohlfahrtsmarkt auf dem Nordbahnhof.) Aufseher 187 Wagen, neu zugeführt 109: 1 Pfirsich, 1 Kirsche 1220 M., 85 Äpfel 980—1220 M., 7 Schmeiß, 900—1160 M., 1 Holland 1100 M., 2 Dörräpfel, 12 Ungarn 110—1220 M., 1 Spanien, 2 Serbien 1200—1220 M. Nach anstandslos sind abgegangen 28 Wagen. Kleinverkauf: 5.50—6.40 M. Markt lebhaft.

**Ehlingen, 30. Sept.** (Wohlfahrtsmarkt.) Am Güterbahnhof stehen heute 4 Wagen aus Oesterreich und 3 aus Italien. Preis 6.20 bis 6.30 M. pr. Htr.

**Heilbronn, 1. Okt.** Obst- und Kartoffelmarkt: an der Ballonhalle. Wohlfahrts 6.50—8.00 M., Tafelobst 11.00—16.00 M., M. Wälder 2.60—3.00 M., Magnum bonum 2.60—2.80 M., M. Wälder 3.50—3.90 M.



**\* Schwimmbad.** Letzten Montag war das Schwimmbad letztmals dem Gebrauche geöffnet. Jetzt soll also eine 7 monatliche Pause beginnen. Wäre denn dies wirklich möglich? Nein, das kann nie und nimmer sein; denn wir Wildbader haben doch auch ein Anrecht auf das Schwimmbad und bei wem sollte im Laufe des Sommers nicht die Erkenntnis der Wohlthat dieser Einrichtung Platz ergriffen haben? Es ist Tatsache, daß nicht nur Kurgäste, sondern auch eine stattliche Zahl Hiesiger — Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene — das Schwimmbad fleißig benützt haben. Deshalb an dieser Stelle ein öffentlicher Aufruf an alle Interessierenden, dahin zu wirken, daß das Schwimmbad auch winters, wenigstens an einem Tag (Samstags) zum Gebrauche geöffnet wird. Die Rentabilität der Sache ließe sich auf zwei Wegen leicht ermöglichen:

1. Die Stadt zahlt der Königl. Badeverwaltung eine

fixe Pauschsumme und deckt dann ihre Auslagen durch Verabreichung der Eintrittskarten. In diesem Falle könnte dann der Preis, wie in anderen Städten, auf 30 Pfg. herabgesetzt und ein starker Besuch erzielt werden.

2. Sollte die Stadtverwaltung nicht geneigt sein — wir können dies aber kaum glauben — die Sache in die Hand zu nehmen, so müßte eben durch Unterchristen die nötige Zahl der Bäder garantiert werden und wir glauben, daß auch dadurch weit mehr als die nackten Auslagen erreicht würden. Ganz ruhen darf die Sache nicht; denn dies wäre sonst wahrlich ein Schwabenstreich.

(Vielleicht darf um anderweitige Äußerungen in dieser Sache gebeten werden. D. Red.)

\* Die Beisehung des Großherzogs von Baden erfolgt am Montag den 7. Oktober, vormittags 11 Uhr im Mausoleum im Jasanengarten in Karlsruhe.

**Briefkasten der Redaktion.**

? Der Einfachheit halber geben wir Ihnen Ihr gesch. wieder zurück und bemerken, daß wir nur bedauern, daß das Hotel „Schwarzwald“ nicht offen bleiben konnte, trotz der einstimmigen Annahme des hiesigen Gemeinderats. Jedemfalls ist der Besitzer ein Geschäftsmann in dieser Art, daß er seine Waren zc. zum größten Teil von hier bezieht, und zweitens hätten wir oft genug Veranlassung gehabt, den Dank von Gästen und Vereinen zu veröffentlichen, wir unterließen dieses nur um kein böses Blut zu machen.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

**Freiwillige Feuerwehr**  
**Wildbad**

Die Züge I, II und IV rücken am  
**Freitag, 4. Oktober 1907**  
abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr

**Übung**

zur  
aus.

Ein Signal wird nicht gegeben.  
Antreten am Magazin.  
Wildbad, den 1. Oktober 1907.

Forstamt Wildbad.  
Am Montag, den 7. Okt. 1907, vorm. 8 Uhr, werden in Wildbad auf der Forstamtskanzlei aus Staatswald I, 64 Laternenbündel (beim Löwenbrüchle) 49 Hopfenstangen I. Klasse, sowie aus I, 73 Rohrmiszwiese das Abbruchmaterial der dortigen Schießhütte verkauft.

**Liederkranz**  
Wildbad.  
Mittwoch abend 8 Uhr  
Singstunde.  
im Lokal „Sonne“.  
Der Vorstand.

**Turnverein**  
Wildbad.  
Mittwoch, den 2. Oktober, abends von 8 Uhr ab  
gemütliches  
Zusammensein  
im Gasthaus zur „Eintracht“, wozu die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

**Ein ordentliches**  
**Mädchen**  
wird für einige Stunden vormittags gesucht.  
Zu erst. im Berl. d. Bl. (513)

**Hotel Graf Eberhard.**  
Heute Mittwoch  
**Mehel-Suppe**  
Fr. Funk.

wozu höflichst einladet

**Arbeiter-Verein, Wildbad.**  
Diejenige Mitglieder, welche Obst bedürfen, möchten sich bis längstens Mittwoch abend, mit Angabe des Quantum, beim Schriftführer oder Kassier melden.  
Der Vorstand.

**Das Kommando.**  
**Militär-Verein Wildbad.**  
„Königin Charlotte“.

Die kirchliche Feier des  
**Geburts-Festes**  
Ihrer Majestät der Königin  
findet am Sonntag, den 6. Oktober 1907 statt. — Zum gemeinschaftlichen Kirchgang tritt der Verein präzis  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vor dem Rathaus an.  
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein.  
Den 1. Oktober 1907. Der Vorstand.

**Eine Wohnung**  
im 2. Stock  
nebst Zubehör ist bis 1. Januar oder 1. März zu vermieten.  
Geschwister Freund.

**Echte Kieler**  
**Bücklinge**  
sind frisch eingetroffen bei  
J. Honold, Rgl. Hofl.  
Schöne  
**Maccaroni**  
empfehlen  
Chr. Batt.

**Kayser Nähmaschinen**  
Weltberühmtes  
Fabrikat.  
Vertreter:  
**Heinrich Bott,**  
Villa Elsa.  
Reparaturen und Ersatzteile billigt.  
Gebrauchte Maschinen in gutem Zustande schon zu 10 Mark.

Wildbad.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer  
**ehelichen Verbindung**  
am Donnerstag, den 3. Oktober im „Graf Eberhard“ freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Fritz Hempel      Anna Bechtle.  
Kirchgang um  $\frac{1}{2}$  1 Uhr vom Gasth. Hempel aus.

**Gasthaus zum Adler.**  
Neuen  
**süßen Wein**  
hat im Ausverkauf.  
Gustav Kuch.

**Prof. Dr. Jaeger's**  
Normal-Unterkleidung  
verfälscht nicht, läuft wenig ein, bleibt porös und elastisch.  
Alleinige Fabrikanten  
**WIBENGER SÖHNE**  
Stuttgart.  
Grand Prix - Paris 1900.

Allein-Verkauf für Wildbad bei  
**Geschwister Freund, Hauptstr. 104.**

**Wegen Geschäftsaufgabe**  
**Total-Ausverkauf.**  
Sonntag letztmals geöffnet!

**Mein**  
**Spielwaren-Geschäft**  
welches noch sehr reichhaltig und geeignet ist zum billigen Einkauf  
**für Weihnachten**  
empfehle der titl. Einwohnerschaft.

**Hugo Daur, Hauptstraße**  
bei Bäcker Zieße.

**Most-Kellerei**  
mit Kraftbetrieb  
empfehle zur gefl. Benützung; auch diejenigen, welche kein Obst von mir gekauft haben, werden ebenfalls gut bedient.  
**Karl Rath, Telefon 65.**  
**Gutes Mostobst**  
ist von heute ab, an der Kelter jeden Tag zu haben.  
D. D.

